

HERZLICH WILLKOMMEN!

Die teuerste Frau des Landes

Susanne Hermans

1919 - 2013

Dr. Christiane Zakrzewski
Geschäftsführerin des SkF Koblenz a. D.



„Madame, Señora, Gnädige Frau“

Unter dieser Überschrift stehen die Biographien und Geschichten ausgewählter Damen der Koblenzer Geschichte und Gesellschaft.

Zweifelsohne gehört zu diesem Kreis die unvergessene

Susanne Hermans

der ich diesen Vortrag widme.

Das Eintreten für die Rechte der Frauen determinierte das gesamte Leben von Susi Hermans, ihr ganzes soziale und politische Wirken.

Susanne Hermans hat mit ihren Überlegungen, innovativen Ansätzen und Ideen gewissermaßen den Frühling in die Frauenbewegung gebracht.



Susi Hermans mit
Bundeskanzler
Konrad Adenauer 1968

- prägendes Mitglied der CDU
- stellvertretende Landesvorsitzende der Jungen Union Rheinland-Pfalz
- Mitglied des CDU-Landes- und Bundesvorstands
- Mitglied des Landtages und dessen Vizepräsidentin
- Mitglied im Ausschuss für Sozialpolitik und Fragen der Vertriebenen
- Vorsitzende des Petitionsausschuss im Landtag RLP
- Mitglied des Bundesvorstands Katholischer Fürsorgerinnen, Mitglied im Bundeskuratorium Mutter und Kind, Mitglied der Arenberger Caritasverwaltung und der Hayschen Stiftung
- Ehrenmitglied vieler Vereine und Institutionen



Die teuerste Frau des Landes Rheinland-Pfalz!



Susanne Hermans war Trägerin vieler deutscher und internationaler Orden und Auszeichnungen, unter anderem des Großen Bundesverdienstkreuzes mit Stern und des Verdienstordens des Landes Rheinland-Pfalz.





Hubert Hermans (1909-1989) Jurist, Politiker (CDU) Staatssekretär, Mitglied des Parlamentarischen Rates, einer der „Väter“ des Grundgesetzes.

Was bewegte Susi Hermans seit der frühen Nachkriegszeit bis zu ihrem Tod, ein solches Übermaß an gesellschaftspolitischer Arbeit und Verantwortung auf sich zu nehmen?

Immerhin hatte sie seit 1953 an der Seite eines hervorragenden Juristen, ihres Mannes Hubert Hermans, und ihrer beiden Töchter, zumal als junge, schöne Frau, ein glänzendes, gesellschaftlich, gleichwohl hochanerkanntes Leben führen können.



Susi Hermans' Lebensschwerpunkt war die Sozialpolitik. Sie war ein zutiefst sozialer Mensch. Geprägt hat sie ihr Elternhaus. Susi Hillesheim wuchs in einer politisch engagierten Familie in Güls auf. Ihr Vater, Wilhelm Hillesheim, von Beruf Zimmermann, hochdekorierter Soldat im 1. Weltkrieg, war Mitglied der Zentrumspartei, der er bis zur Auflösung 1933 angehörte. Von 1924 bis 1933 war er Mitglied des Gemeinderats in Güls.

Alte Kirche in Güls

Susanne Hermans:

*„Konkrete Hilfe in individuellen
Notlagen – darin sehe ich meine
Aufgabe, die ich nicht nur in
meiner parteipolitischen finde“*





Der SkF war für Susi Hermans ihre Empfangszentrale, hier war sie am Puls der Zeit. Hier erkannte sie die Probleme, mit denen alleinstehende Mütter, minderjährige Schwangere, Jugendliche ohne Ausbildung kämpfen mussten. Dank des Sozialdienstes wusste Susi Hermans, was Not, Konflikte, Armut und scheinbar ausweglose Situationen bedeuten. Diese Signale griff sie auf und stellte sie auf politische Gleise mit dem Ziel, Lösungen herbeizuführen.

Das Ansehen des Sozialdienstes katholischer Frauen, das er sich in Koblenz erworben hat, geht auf Susanne Hermans zurück.

Mitspracherecht der Hausfrau gefordert

SUSANNE HERMANS-HILLESHEIM · MdL



Man hört oft, insbesondere aus dem Munde von Politikern und Wirtschaftlern, welche Bedeutung der Hausfrau zukommt: Sie verwaltet 70 Prozent des Volkvermögens; von ihrem umsichtigen und klugen Handeln, von ihren pädagogischen Fähigkeiten ist nicht nur die eigene Familie, sondern weitgehend das Wohl des ganzen Volkes abhängig. Diese richtigen Erkenntnisse haben leider noch nicht zu praktischen Schlußfolgerungen geführt. Denn sie werden bedauerlicherweise von sehr vielen dahingehend mißverstanden, daß es völlig genügt, wenn die Frau sich auf ihren unmittelbaren Wirkungskreis in der eigenen Familie beschränkt. Aber selbst in diesem sehr engen Rahmen wird noch oft verkannt, daß Hausfrau sein ein Beruf ist, der allein wegen der Vielseitigkeit der darin gestellten Aufgaben gelernt sein will und der immer wieder neue Anpassung an ständig sich veränderte Verhältnisse verlangt.

LEDIGLICH „FÜHRUNG DES HAUSHALTS“

Was muß eine gute Hausfrau nicht alles können? Sie muß die Grundlagen der Gesundheitspflege beherrschen. Sie muß pädagogische Fähigkeiten besitzen, sich in Erziehungsfragen ständig neu orientieren, muß Gehilfin des Mannes sein und die mitmenschlichen Kontakte auch über die Familie hinaus pflegen. Neben diesen Fähigkeiten, die in erster Linie auf das Zusammenleben in der Familie ausgerichtet sind, kommen die Dinge, die man mit dem harmlosen Wort „Führung des Haushaltes“ bezeichnet. Wenn von Verbraucher gesprochen wird, sollte man daran denken, daß für die Masse der Konsumenten die Frau „der Verbraucher“ ist. Ein Verbraucher dem deshalb

besondere Bedeutung zukommt, weil er, angefangen von Lebensmitteln, Bekleidungsgegenständen aller Art, Körperpflegemitteln, Reinigungsmitteln bis zu den Möbeln und technischen Hilfsmitteln bei der Anschaffung nicht nur die Lebensweise, die Ausstattung der Wohnung mitbestimmt, ein entscheidendes Wort mit-spricht, sondern darüber hinaus in Gebrauch all dieser Dinge die Qualitätsunterschiede am besten erproben kann.

HAUSFRAU EIN BERUF

Aber wie steht es mit dem Mitspracherecht dieser so wichtigen Bevölkerungsgruppe? Wie können ihre Erkenntnisse und Erfahrungen einer breiten Öffentlichkeit zugute kommen? Sicherlich nicht über die Parlamente, in denen allgemein die Frauen auch in Zukunft wenig Aussicht haben, angemessen vertreten zu sein. Dabei ist zu sagen, daß gerade den Hausfrauen durch ihre vielfältigen Aufgaben lange Jahre eine politische Betätigung fast unmöglich ist. Was ist zu tun? Zunächst konnte ich in Rheinland-Pfalz vor drei Jahren durch eine parlamentarische Anfrage erreichen, daß die Berufsbezeichnung Hausfrau bei ständesamtlichen Registrierungen anerkannt wurde. Bis dahin mußte sich die oft empörte Hausfrau als „ohne Beruf“ registrieren lassen.

Im Mai vorigen Jahres erfuhr ich von einem hauswirtschaftlichen Beirat beim Amt der steiermärkischen Landesregierung, einem Beirat, der seit Jahren unbestritten mit bestem Erfolg tätig ist. Ich habe diese Anregung geprüft, alle Unterlagen untersucht, sie mit den Gegebenheiten konfrontiert und so entstand die Grundlage des nachstehenden

Antrages der CDU-Fraktion von Rheinland-Pfalz.

„Die Landesregierung wird ersucht, beim Sozialministerium einen hauswirtschaftlichen Beirat zu errichten. Der Beirat soll aus neun Mitgliedern bestehen, die vom Ministerpräsidenten ernannt werden und deren Tätigkeit ehrenamtlich ist.

Die Aufgabe des Beirates soll sein, die Landesregierung in allen hauswirtschaftlichen und familienpolitischen Fragen zu beraten und Anregungen für Gesetzgebung und Verwaltung zu geben. Den Hausfrauen, die eine der größten Bevölkerungsgruppen darstellen, kommt in wirtschaftlicher, sozialer und kultureller Hinsicht eine besondere Bedeutung zu. Mit diesem Beirat wird ihnen ein dieser besonderen Bedeutung in der Gesellschaft entsprechendes Mitspracherecht bei der Regelung öffentlicher Angelegenheiten gegeben. Darüber hinaus werden Kenntnisse und Erfahrungen der Frauen bei der Vorbereitung der Gesetzesarbeit nutzbar gemacht.“

ANTRAG WOHLWOLLEND ÜBERPRÜFT

Der Antrag wurde von mir in der Sitzung des Landtages begründet und einstimmig zur weiteren Beratung dem entsprechenden Ausschuß überwiesen. Der Landtagspräsident zeigte sich darüber hinaus von diesen Initiativen stark interessiert und regte an, daß eine kleine Gruppe von Abgeordneten sich in Graz über Tätigkeit und Erfahrungen des dortigen Beirates unterrichten sollte. Ich bin sicher, daß der Beirat bald gebildet wird und seine Arbeit aufnehmen kann. Es gibt ja kaum ein Gesetz und eine Verordnung, die nicht irgendwie in den Bereich der Hausfrau eingreifen.

Die Größe der Leistung und den Mut von Susi Hermans verstehen wir nur, wenn wir auf die rechtliche und gesellschaftliche Situation der Anfänge ihres sozialen und politischen Engagements blicken. In Wirtschaft und Politik gab es damals an der Spitze kaum Frauen. Auch hier hat Susi Hermans Bahnbrechendes geleistet. Darauf sind wir als Frauenverband besonders stolz und dankbar.



Persönliches Wort:

Ich habe Susi Hermans sehr viel zu verdanken. Ohne sie wäre mein beruflicher Lebensweg anders verlaufen. Ich bin froh und dankbar, dass Susi Hermans mir ihre große Zuneigung geschenkt und mich stets begleitet hat.



Zum 90. Geburtstag von Susi Hermans gratulierte auch der damalige Koblenzer Oberbürgermeister Prof. Dr. Joachim Hofmann-Göttig

Die Erinnerung an Susanne Hermans wird die Stadt Koblenz, ihren geliebten Stadtteil Güls und vor allem den Sozialdienst katholischer Frauen Koblenz lange begleiten.



Der Vorstand des SkF Koblenz im Jahr 2010 mit der Ehrenvorsitzenden Susanne Hermans (Mitte) und Bürgermeisterin Theres Hammes-Rosenstein (3.v.l.

v. r.: Hedwig Caspers, Jutta Kaul, Vorsitzende Margret Schneider, Hedi Pauli, Christine Lehrer, Gudila Wortmann und GF'in Dr. Christiane Zakrzewski

Susanne Hermans ist nicht mehr unter uns. Was uns bleiben wird, sind die Erinnerungen an einen wahren und großartigen Menschen, an eine außergewöhnliche Frau. Was uns aber vor allem bleiben wird, ist ihre Hinterlassenschaft. Das Konkrete, das Greifbare, die von ihr angestoßenen Reformen und schließlich ihr Verband, ihre Lebensleidenschaft: der Sozialdienst katholischer Frauen.

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit !